Halle und Umgegend.

Halle, 18. Jan.

Erörterungstermin in Sachen der Luftverpestung.

In Sachen der Luftverpestung durch die Crölltwitzer Papierfabrik stand heute vormittag 11 Uhr im Stadtverordneten-Sitzungssaal vor dem Kommissar des Stadtausschusses zur Erörterung des Einspruchs gegen die Konzessionirung des Sulfatverfahrens ein Termin an. Das lebhafte Interesse, das die Bürgerschaft, zumal im nördlichen Stadttheil, an der Sache nimmt, kam zum Ausdruck in einem so zahlreichen Andrang, daß der Stadtverordneten-Sitzungssaal sich als viel zu klein erwies, die Menge der Protestirenden zu fassen. Zweihundert etwa fanden Plätze, wenn auch zur guten Hälfte nur Stehplätze; etwa eben so viel mußten wieder umkehren. Zur Feststellung der Präsenz ward zunächst die Liste derer, die Einspruch erhoben haben, verlesen; es war eine langwellige Sache, denn ungefähr 1350 Bürger und auch Bürgerinnen hatten sich s. Z. in die Listen eingezeichnet. Aber schließlich war es doch geschafft und nun sollte verhandelt werden. Aber da zeigte sich, daß die Papierfabrik es nicht für nöthig befunden hatte, zu diesem Erörterungstermin, der doch für sie außerordentlich wichtig sein mußte, einen Vertreter zu entsenden. Wer da wußte, wie die Fabrik beim vorigen Termin alles versucht hat, dem Einspruch die Rechtskraft zu nehmen; wer wußte, wie schließlich, als die ultima ratio, der Vertreter der Firma dadurch wenigstens eine Verzögerung des Verfahrens durchsetzte, daß er den Stadtausschuß der Befangenheit zieh, den überkam Entrüstung über dieses seltsame Gebahren, und ihr wurde denn auch von einer ganzen Anzahl Redner deutlich Ausdruck gegeben. Der Termin war eigentlich, da ein Vertreter der Unternehmerin fehlte, hinfällig geworden. Herr Stadtrath Reisner verwies auf das Gesetz, das auch unter solchen Umständen die Materie zu erörtern gestatte, und davon machte die Versammlung gern Gebrauch. Herr Stadtrath Reisner gab nunmehr zunächst einen Rückblick über den historischen Gang der Sache. Dabei ergab sich das bemerkenswerthe Faktum, daß die Fabrik bei Nachsuchung der Konzession die Naivität besessen hat, zu verlangen, man möge ihr ohne öffentliche Ausschreibung — also ohne daß der Bürgerschaft Gelegenheit gegeben wäre, Einspruch zu erheben — den Sulfatbetrieb gestatten. Die Behörde ist natürlich auf dieses Ansinnen, das wirklich ein ansehnliches Quantum Unbefangenheit verräth, nachdem monatelang wegen der Luftverpestung Ströme von Tinte geflossen sind, natürlich nicht eingegangen, sondern der Stadtausschuß hat den Konzessionsantrag bekannt gemacht, damit dagegen protestirt werden könne und ein Uebelstand nicht in Permanenz erklärt werde, der dem einzelnen wie der Allgemeinheit so ungemein zum Schaden ist. Nach Herrn Stadtrath Reisner ergriffen aus der Versammlung mehrere Herren das Wort, um der Reihe nach auszuführen, wie die üblen Dünste noch ungeschwächt weiter die Einwohnerschaft zumal von Halle-Nord belästigen. Herr Stadtrath Schnackenburg habe tröstend gesagt: Der vergangene Sommer sei der letzte gewesen, wo der Gestank eine Plage gebildet. Aber die Plage bestehe unverändert noch weiter; erst in den jüngsten Tagen, vorgestern und gestern, habe sie sich fast unerträglich fühlbar gemacht. Man denke nicht daran, die Fabrik irgendwie zu schädigen, jede Animosität sei fern; aber das Interesse der Bürgerschaft erheische, daß der Luftverpestung ein Ende gemacht werde. „Wie lange noch darf die Fabrik das gesundheitsschädliche Verfahren, das zugleich ein finanzschädliches ist, da es den Gastwirthen, den Hausbesitzern und anderen Erwerbsgruppen in der am meisten betroffenen Gegend wirthschaftlich schwere Nachtheile bringt, betreiben?“ Das war die Frage, auf die in der Verhandlung um Auskunft ersucht wurde. „Warum wird der Fabrik nicht aufgegeben, den Sulfatbetrieb unverzüglich einzustellen, wofern sie nicht sofortige polizeiliche Schließung ihres Etablissements, wenigstens für die in Rede stehende Abtheilung, gewärtigen wolle.“ Warum beziehe man gerade dieser Firma gegenüber solche Langmuth? Greife doch die Polizei bei anderen Gelegenheiten, wo der Skandal nicht im entferntesten so groß sei, kräftig zu! Wenn ein Bauunternehmer zu bauen sich unterfange, ohne Konzession zu haben, so schreite die Polizei unnachsichtig ein; der Betreffende müsse gebörig Strafe und wieder Strafe zahlen und komme mit Hartnäckigkeit nicht durch. Warum solle die Crölltwitzer Papierfabrik damit mehr Glück haben. Der Hinweis, daß dann zahlreiche Arbeiter beschäftigungslos würden, gehe die Polizei, die die Bürgerschaft gegen Schädigung der Gesundheit zu schützen habe, nichts an. Zudem könne es der Fabrik, die ein rentables Unternehmen darstelle und 18 Prozent Dividende zahle, nicht schwer fallen, ihre Arbeiter im Falle der Betriebseinhibirung schadlos zu halten. Als Herr Stadtrath Reisner entgegnete, er habe in der Versammlung blos die Geschäfte des Kommissars des Stadtausschusses wahrzunehmen, wurden Rufe laut: Warum denn der Magistrat, der doch auch als Magistrat Protest erhoben habe, nicht einmal durch ein einziges Mitglied beim Termin vertreten sei. Von anderer Seite wurde darauf hingewiesen, daß die Fabrik, als ihr die polizeiliche Schließung des Sulfatbetriebes aufgegeben sei, Beschwerde eingelegt habe. Die Sache liege zur Zeit beim Oberverwaltungsgericht. Aber Herr Stadtrath Schnackenburg habe doch ausdrücklich erklärt, wie die „Saale-Zeitung“ berichtete: Daß man dennoch vor Beendigung dieses Streitverfahrens den Sulfatbetrieb polizeilich inhibiren könne, wenn sich eine Gesundheitsschädigung der Allgemeinheit eine Gefährdung des öffentlichen Wohles herausstelle. In anderen deutschen, darunter 13 preußischen Städten seien Fabriken mit einem ähnlichen Verfahren einfach geschlossen worden; so jüngst erst in Coswig. Das sei doch auch für Halle möglich. — Es wurden schließlich noch von der Versammlung eine Anzahl Bevollmächtigter bestellt, die bei dem nächsten Termin, der kein Erörterungstermin mehr ist, die Rechte der Interessenten vertreten sollen. Ferner wurde dem Vorsitzenden des Stadtausschusses ein neue Protestschrift eingereicht, in der verlangt wird, daß das Sulfatverfahren so lange nicht die Konzession erhalten möge, bis durch praktische Versuche nachgewiesen sei, daß jede Luftverpestung vermieden werde; und auch dann möge die Genehmigung nur unter Vorbehalt jederzeitigen Widerrufes gegeben werden. Keinesfalls dürfe man ferner gestatten, daß die Fabrik die Versuche auf ihrem hiesigen Grundstück vornehme; es sei für die Experimente Terrain mindestens vier Stunden von Halle entfernt zu wählen. — Auf die hier objektiv wiedergegebenen Verhandlungen findet sich vielleicht noch Gelegenheit, im einzelnen zurückzukommen. Nächste Woche tritt die Gesundheitskommission, um über die Frage der Inhibirung des Betriebes zu berathen. (Schluß 1 Uhr.)

— [Die Bau-Kommission] hält am Dienstag, den 21. Jan. 1902, nachmittags 5 Uhr im Kommissionszimmer eine Sitzung mit folgender Tagesordnung ab: 1. Petition wegen Weiterbeschäftigung beim Stadtbauamt. 2. Entlastung der Rechnung über den Kanalbaufonds für das östliche Stadtgebiet pro 1900. 3. Haushaltsplan über Kapitel XIII — Bauwesen — des Haushaltsplanes für 1902. 4. Prüfung der Kostenanschläge zu Kapitel XIII — Bauwesen — des Haushaltsplanes für 1902.

— [Durch das Provinzialdotationsgesetz,] das soeben, wie bereits gestern telegraphisch gemeldet, dem preußischen Landtage zugegangen ist, sind von den 7 Millionen Mark der Provinz Sachsen zur Erleichterung der Armenlasten und zur Unterstützung von leistungsschwachen Kreisen und Gemeinden auf dem Gebiete des Armen- und Wegewesens 431,956 Mark und von den 3 Millionen für Neubauten und Unterhaltung der Kunststraßen 69,693 M., in Summa 551,649 M., zugewiesen worden.

— [Personalveränderung in der Armee.] Dem Leutnant der Landwehr-Infanterie 2. Aufgebots Herzberg in Halle wurde der Abschied bewilligt.

— [Zoologischer Garten.] Noch immer ist die Bepflanzung des Konzertplatzes nicht beendet: 4 große Pflanzlöcher sind noch unbesetzt, weil man auf Frost und Schnee wartet, um die zu verpflanzenden Bäume mit Frostballen auf Schlittenkufen an ihren neuen Standort zu bringen. Dagegen ist die provisorisch aufgestellte Kolonnade abgebrochen, um im Frühjahr ihre endgiltige Gestaltung zu erfahren. Auch sonst merkt man an den verschiedensten Plätzen eine lebhafte Thätigkeit, die darauf hinzielt, die herrliche Anlage immer zweckentsprechender und schöner auszugestalten. Die Zeit des Winters ist in allen zoologischen Gärten die Zeit des Stillstandes, ja sogar der Abnahme bezüglich des Thierbestandes, jeder Garten sucht während des Winters zu verkaufen anstatt zu kaufen. Um so mehr muß es uns freuen, daß unsere stolzen Löwenkinder „Dewet“, „Cronje“ und „Wilhelmintje“, die allmählich ein recht ansehnliches Kapital repräsentiren und auch schon Liebhaber gefunden haben, noch nicht fortgegeben wurden. Ein Garten, der wie der unsrige noch im Werden ist, muß natürlich günstige Angebote auch im Winter berücksichtigen; so erklärt sich die Anschaffung der werthvollen Pampasstraußhe, der Wildkatze, der Haselmäuse und einiger Vögel. Regelmäßige Besucher des Gartens, die sich, wie es scheint, von Tag zu Tag mehren, werden die Rasenbären und den Wickelbären seit einiger Zeit vermißt haben: die beiden Amerikaner haben im Interesse der Reinlichkeit eine Badekur begonnen und werden bald wieder am Platze sein. — Von den gelegentlichen Besuchern, die Sonntag nachmittags besonders zahlreich sind, wird naturgemäß mancher Fehler gemacht. So kann man stets beobachten, wie die jungen Löwen Zucker hingeworfen bekommen und der Seehund Brot. Beides sind aber ausgesprochene Raubthiere und fressen nur Fleisch, letzterer überhaupt nur Fische. Auch zu der beliebten Fütterung der Affen würde das Publikum besser thun, Früchte und Gemüseabfälle mitzubringen, die sich ja in jedem Haushalt finden, anstatt dem jungen, alles wahllos verschlingenden Volke mit Zucker und Leckereien aller Art die Zähne und den Magen zu verderben.

— [Stadttheater.] Am kommenden Montag findet die 7. Vorstellung im Shakespeare-Cyklus statt; wie schon mitgetheilt, können Neu-Abonnements an der Theaterkasse noch angenommen werden. Die Titelrolle spielt diesmal Herr Kunath, Fräulein Wolfframm wird die Ophelia spielen. Der übrige Wochenspielplan verzeichnet noch wie folgt: Dienstag: „Die beiden Schützen“ und „Die Puppenfee“, Mittwoch: „Sein Doppelgänger“, Donnerstag: „Fidelio“ und für Freitag die Première „Alt-Heidelberg“. Dieses über alle Neu-Erscheinungen hervorragende Schauspiel dürfte hier dieselbe Sensation erregen wie in Berlin, Prag und Dresden. Sonntag: Nachmittag 3½ Uhr Doppelgänger, Puppenfee, abends die letzte Sonntags-Aufführung von „Oberon“.

— [Walhalla-Theater.] Sonntag-Nachmittag findet wie gewöhnlich große Vorstellung des gesammten neuengagirten trefflichen Künstlerpersonals statt.

— [Apollotheater.] Auch der gegenwärtige Spielplan hat seine volle Anerkennung gefunden. Zu der morgen nachmittag 4 Uhr stattfindenden Nachmittagsvorstellung werden William Oxford's Wunder-Elefanten den kleinen Besuchern sicher noch große Freude bereiten, ebenso Frères Pascoli mit ihrem Pudel „Fides“ als Akrobat. Drösé's Pelograph bringt mit seiner neuen Serie „Alter Blaubart“ speziell der Kinderwelt eine bildliche Erklärung dieses schönen Märchens und ist geeignet, das größte Interesse der „jungen Welt“ zu beanspruchen. Eltern und Vormünder, welche ihren Kleinen diese Freude nicht entgehen lassen wollen, haben das Recht, zu dieser Vorstellung ein Kind frei einzuführen.

— [Ein Unglücksfall] ereignete sich heute früh 7 Uhr in der Schönbrodt'schen Ziegelei in Mietleben. Der Kutscher Wilhelm Schummer, 44 Jahre alt und verheirathet, der bei einem hiesigen Fuhrwerksbesitzer angestellt war und eine Fuhre Schutt auf einem Schutthaufen dort ablud, kam mit den Wagen an eine abschüssige Stelle, so daß er infolge der entstehenden Schwankung aus der Schutkelle geschleudert und tödtlich verletzt wurde. Der so jäh aus dem Leben Geschiedene hinterläßt Frau und vier Kinder.

Vereine und Versammlungen.

— [Im Kunstgewerbeverein] brachte gestern Prof. Max Schmidt-Aachen seine Höver in eine persönliche Fühlung zu Max Klinger, den nicht weniger wie Böcklin anfangs vielgeschmähten, jetzt aber wenn auch noch nicht allgemein verstandenen, so doch als bedeutende Persönlichkeit anerkannten, vielseitigen Renaissancemenschen. Aus der ausführlichen Abweisung Klinger's dem Publikum und der Kritik einen Vorwurf zu machen, geht doch wohl nicht an; markante Persönlichkeiten wie Klinger müssen zunächst überraschen, müssen in ihrer ungewohnten Eigenart erst abtasten, bis sie sich und ihr Wert mit eiserner Konsequenz durchgesetzt haben. Einen Klinger dem Publikum näher zu bringen, dazu aber hat gerade die Tageskritik nicht blos die in Fachblättern, die vom größten Theil der Laien gar nicht gelesen werden, ihren guten Theil mit beigetragen. Da Prof. Max Schmidt auf einem kollegialen und freundschaftlichen Standpunkte Klinger gegenüber zu stehen scheint, verzeiht man ihm gern eine kleine Ausfälligkeit gegen die Kritik, von der ich Herrn Prof. Schmidt versichern kann, daß sie heute doch recht oft von künstlerisch gebildeten und künstlerisch gereiften Journalisten ausgeübt wird, die sehr wohl ein Recht haben, über Kunst für die Kunst zu schreiben. Durch seine persönlichen Beziehungen zu Klinger war Prof. Schmidt in der Lage, seinen Vortrag den warmen Ton des Selbsterlebten und die ursprüngliche Frische des Selbstgeschauten zu geben. Dadurch und durch einen stellenweise burschikosen Ton wußte der Vortragende sein Publikum zu fesseln. Fein und richtig charakterisirte er Klinger, den hervorragendsten Anreger nach Böcklin, als Phantasiekünstler und vor allem als ausgesprochen „deutschen“ Meister. Mit anschaulicher Schilderung und auf eigenem Verständniß basirender Erklärung ihres Ideengehaltes und Betonen ihrer malerischen Qualitäten begleitete er die Folge Klinger'scher Schöpfungen, die als Lichtbilder vorgeführt wurden: das 1878 in Berlin ausgestellte Oelgemälde „Spaziergang vor der Mauer,“ die realistisch nüchternen und doch so eindrucksvollen Vorschläge zum Thema „Christus“, die „Paraphrase über den Fund eines Handschuhs“, die phantastischen „Intermezzi“, die aus dem Leben geschöpften, ergreifenden „Dramen“, die Folgen I und II vom „Tode“, die Brahms'sche Lieder nicht illustrirende, sondern in geistvollen Blättern mit eigenen, tiefen durch die Musik angeregten Gedanken und Empfindungen malerisch begleitende „Brahms-Phantasie“, sechs Cyklen von Radirungen, in denen sich Max Klinger nicht nur als Künstler von hoher dichterischer Gestaltungskraft und reicher Phantasie, sondern auch als einer der größten Meister der Radirtechnik bekundet; dann die Gemälde „Pietà“ (Dresdener Gallerie), „Kreuzigung“, „Das Urtheil des Paris“, „Christus im Olymp“, und endlich die Skulpturen „Salome“, „Kassandra“, „Betendes Mädchen.“ Zwischen diesen Bildern skizirte Prof. Schmidt noch verschiedene Schöpfungen des Künstlers und ließ durch die unvergänglichen Blüthen seines bisherigen Lebenswerkes, als dessen gewaltigste Schöpfung er das vom Künstler bei sich bestellte in zehnjähriger Arbeit aus dem kostbarsten Material gebildete Monument des Olympiers „Beethoven“ vor das Auge zu bringen wußte, wie den sich emporwindenden Stamm sich Klinger's äußere Lebensschicksale ranken. In taktvoller Weise behandelte Prof. Schmidt Klinger's Verhältniß zu Stauffer-Bern und den unerquicklichen, noch sehr der Aufklärung bedürftigen Fall Klinger-Geyger. Aufrichtiger Beifall bewies, daß Prof. Schmidt's Auditorium den jedermann verständlichen Ausführungen mit regem Interesse gefolgt war, das das deutsche Volk einem großen Künstler zollt, auch wenn er noch nicht durch Aufnahme in die Berliner Nationalgallerie als einem Menzel und Böcklin durchaus ebenbürtig, einem Anton v. Werner aber weit überlegen offiziell anerkannt ist. H. M.

— [Der Handwerkermeister-Verein] hielt am gestrigen Abend in der „Tulpe“ seine diesjährige Hauptversammlung ab, in der zunächst der Jahresbericht entgegengenommen wurde, der im allgemeinen über das Vereinsleben des abgelaufenen Zeitraums nur Erfreuliches berichten konnte, indem er mannichfache von Erfolg begleitete Maßnahmen zu verzeichnen hatte. Die Mitgliederzahl ist auf dem Stande des Vorjahres stehen geblieben und beträgt 697; auch hofft man, die in Anregung gebrachte Krankenkasse in absehbarer Zeit ins Leben zu rufen. Die Vereinsthätigkeit war eine rege und erstreckte sich sowohl auf Erledigung von geschäftlichen Angelegenheiten in 3 Generalversammlungen und 9 gewerblichen Sitzungen, als auch auf belehrende Vorträge, deren 8 stattgefunden, darunter 2 Projektionsabende; hierzu kommt noch ein Ausflug, verbunden mit Besichtigung eines gewerblichen Etablissements; ferner ließ sich der Verein auch die Pflege der Geselligkeit angelegen sein, wozu acht Gartenkonzerte und drei Wintervergnügungen dienten. — Die Rechnungslegung der verschiedenen Kassen ergab deren guten Stand und Verwaltung; die Revisoren beantragten die Entlastung der Kassirer, die sodann ausgesprochen wurde. Die Vereinskasse wies eine Einnahme von 921,40 M. und eine Ausgabe von 726,01 M. auf, so daß ein Ueberschuß von 195,39 M. verbliebe, der zu dem übrigen beträchtlichen Vereinsvermögen geschlagen werden konnte. Die Unterstützungskasse verzeichnete Einnahmen von 2018,83 M., von denen 810 M. Unterstützungen an die Erben Verstorbener gezahlt wurden, mithin verbliebe ein Bestand von 1208,33 M. Die Vergnügungskasse endlich verfügte über eine Einnahme von 1168,74 M., von denen 949,65 M. zur Ausgabe gelangten. Der Bestand betrug mithin 219,71 M. — Als Revisoren wurden gewählt die Herren Arndt, Hennig, Kühne, Hermsdorf und Jänicke. Die hierauf vorgenommene Vorstandswahl ergab die Wiederwahl der satzungsgemäß ausscheidenden Herren Fischer, M. König, Schondorf, Speck und Möbius. Unter Geschäftliches wies der Vorsitzende auf die neuerdings herausgegebene „Mitteldeutsche Handwerker-Zeitung“ hin, deren Abonnement er empfahl, und bezeichnete als Tag der nächsten Vereins-Sitzung Freitag, den 7. Febr.

— [Im I. Verein für Gesundheitspflege und naturgemäße Heilweise] hielt am letzten Vortragsabend Frau Kreiselmayer aus Neubabelsberg bei Berlin einen Vortrag über das Thema: „Lungenleiden, ihre Entstehung, Verhütung und Heilung.“ An der Hand statistischer Angaben zeigte die Rednerin die außerordentlichen Schädigungen, die die Lungenkrankheiten alljährlich verursachen und wies darauf hin, daß die weitestgehenden Aufklärungen erforderlich seien, um dem Uebel wirksam zu begegnen, weshalb schon in der Schule hierauf hingewirkt werden möge. Für die Entstehung macht Rednerin weniger die vielfach behauptete Vererbung verantwortlich, als vielmehr die mit unserem heutigen Erwerbsleben verbundenen Schädigungen des Organismus, höchstens ließe sich von einer gewissen Anlage, z. B. bei schwächlichen Kindern, reden, deren Folgen aber durch eine entsprechende Erziehung und Lebensweise sich ausgleichen lasse. Als Schutzmittel gegen die verheerende Krankheit komme vor allem Abhärtung des Körpers, Kräftigung desselben durch Turnen und körperliche Arbeit, ferner systematische Kräftigung der Lunge selbst durch regelmäßige Athemgymnastik, Schlafen bei offenem Fenster usw., möglichstem Genuß frischer Luft, Vermeidung des schädlichen Alkohols in Betracht. Eingetretene Krankheit lasse sich, wenn sie noch nicht zu weit vorgerückt sei, unter gewissen Umständen selbst in vorgerücktem Stadium, heilen, bei schlimmeren Fällen könnten wenigstens Erleichterung und Verlängerung des Lebens erreicht werden durch Anwendung der Heilfaktoren der Naturheilkunde: Licht, Luft und Wasser, verbunden mit einer entsprechenden Ernährung. Rednerin schildert anschaulich die einzelnen Anwendungsformen der Naturheilkunde, wie sie in den verschiedenen Fällen vortheilhaft sind, und vergleicht damit die Wirkung der medizinischen Behandlung. In ihren Ausführungen streift sie auch das Wesen der sogenannten Tuberkelbacillen, die sie weniger als Ursache der Krankheit, als vielmehr als eine Begleiterscheinung ansehen möchte. Der etwa zwei Stunden währende Vortrag wurde von den Anwesenden mit regstem Interesse aufgenommen.

— [Der evang. Frauenverein für Stadtmission,] der sich die Rettung gefährdeter und gefallener Mädchen zur Aufgabe gemacht hat, wird seine diesjährige Jahresversammlung am Donnerstag, den 23. Januar, um 8 Uhr abends im großen Saale des Stadtmissionshauses („Rosenthal“), Weidenplan 4, feiern. Pastor Helmesdorff aus Elberfeld, welcher seit vielen Jahren am dortigen Gefängniß arbeitet und namentlich gefährdeter Mädchen sich mit Erfolg angenommen hat, wird sprechen über: „Die rettende Macht der Liebe, Erfahrungen und Bilder aus dem Zufluchtshause zu Elberfeld.“ — Der Zutritt ist frei.

— [Der Kaufmännische Verein] vollzog in seiner letzten Mitgliederversammlung im Saale der „Börsenhangesellschaft“ die Wahl eines 1. Vorsitzenden an Stelle des verstorbenen Kaufmanns Herrn Wilhelm Böhr. Man entschied sich einhellig für den Mitinhaber der Firma Wilhelm Heckert, Herrn Karl Probst, zum 1. Vorsitzenden, und für Herrn Handke (von der Firma Weise & Monski) zum Beisitzer.

— [Der Deutsche Ostmarken-Verein,] Ortsgruppe Halle, ladet seine Mitglieder zu dem von dem Alldeutschen Verbande veranstalteten Vortragsabend heute den 18. Januar, abends 8 Uhr im oberen Saale des „Reichshofs“ ein, an welchem Herr Rektor Dr. Keller aus Birnbaum einen Vortrag über: „Die polnische Frage, ihre Entwicklung, ihren heutigen Stand und die Mittel zu ihrer Lösung“ hält.

— [Der Verein der Hotel- und Restaurant-Angestellten] feierte Mittwoch abend im großen Saal der „Kaisersäle“ sein Stiftungsfest. Der Saal war geschmackvoll mit Tannengrün und Lorbeerbäumen dekorirt, aus denen ver-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19020118039/fragment/page=0001

steckt hunderte von Glühlämpchen hervorleuchteten. Die Betheiligung der Mitglieder und Gäste war eine sehr starke, so daß der große Saal bis auf den letzten Platz gefüllt war. Die Ausführung des musikalischen Theiles lag in den Händen der Henschel'schen Kapelle, deren Darbietungen reichen Beifall fanden. Herr Otto Weber erfreute die Theilnehmer mit einigen Liedervorträgen, die gleichfalls lebhaft applaudirt wurden. In der Festrede betonte der Vorsitzende, Herr Karl Hoffmann, das harmonische Zusammengehen von Prinzipalen und Angestellten, das beiden Theilen zum Vortheil gereiche, und wie es sich der Verein angelegen sein lasse, seinen Mitgliedern eine Stütze und treuer Berather zu sein. Die dem Verein seit 5 bezw. 10 Jahren angehörenden Mitglieder wurden in der üblichen Weise durch Ueberreichung von besonderen Abzeichen geehrt. Ein Ball beschloß die Feier, der sich noch am gestrigen Tage ein Frühschoppen im Vereinslokal „Herzog Alfred", Gr. Ulrichstraße, sowie in den Nachmittagsstunden ein Ausflug nach dem „Pfälzer Schützenhof" anschloß.

— [Dem Verein ehemaliger 20er] ist die ministerielle Genehmigung ertheilt zur Führung einer Fahne.

— [Religiöse Versammlung.] Sonntag, den 19. Januar, abends 8 Uhr, wird in der Evangelisationsversammlung im „Rosenthal", Weidenplan 4, Herr Pastor Simsa über das Thema „Verlorener Lohn" einen Vortrag halten. Gäste sind willkommen. Der Eintritt ist frei.

— [Der Damenverein für vereinfachte deutsche Stenographie (Stolze-Schrey)] hier, der es sich zur Aufgabe gestellt hat, Damen zu flotten Stenographinnen und gewandten Maschinenschreiberinnen auszubilden, eröffnet Mittwoch, den 22. Jan. abends 8½ Uhr in der Hofconditorei von Diehe, Am Kirchthor, neue Unterrichtskurse in den genannten Fächern. Anmeldungen Burgstr. 25, 2 Treppen, links oder beim Beginne des Unterrichts. Näheres an den Plakatsäulen.

— [Fußballsport.] Am nächsten Sonntag wird die erste Mannschaft des „Magdeburger Fußballklubs Viktoria 1896", von der man in Sportkreisen schon manches Lobenswerthe gehört hat, zum ersten male Halle besuchen, um gegen den „Halleschen Fußballklub von 1896" ein Wettspiel zum Austrag zu bringen. Dasselbe wird bei einigermaßen günstigem Wetter auf dem Platze des hiesigen Klubs und zwar nachmittags um 2 Uhr seinen Anfang nehmen.

Stadt-Theater.

„Lohengrin." Romantische Oper von R. Wagner.

Als Elsa gastirte gestern Frl. Szekrényessy vom Stadttheater zu Magdeburg auf Engagement. Ich möchte gleich von vornherein betonen, daß ich dieses eine Gastspiel, von dem so viel für die ganze nächste Saison abhängt, durchaus nicht für ausreichend erachte, um ein ausschlaggebendes Urtheil über die künstlerischen Fähigkeiten der jungen Sängerin zu fällen. Es könnte sich leicht später herausstellen, daß ihrem Können engere Grenzen gezogen sind, als man nach ihrem gestrigen Gastspiel vermuthen konnte. Andererseits ist es aber auch nicht ausgeschlossen, daß ihre Leistung gestern durch eine leise Aufregung und Indisposition etwas beeinträchtigt wurde und ihre Kunst noch eine weit größere wäre. Vorläufig muß ich mich also noch etwas zurückhaltend äußern. Die Stimme ist klangvoll und sympathisch und zeigt eine Ausgeglichenheit der verschiedenen Register, die man nicht allzu häufig bei Mitgliedern mittlerer Bühnen antrifft. Doch fehlt ihr die rechte Wärme, welche anziehungsvollere Naturen bei einer wahrhaft guten Stimme voraussetzen, und die Töne über dem zweigestrichenen g sprechen nicht so leicht als die übrigen an. Ein leichtes Detoniren konnte man in der hohen Lage oft feststellen. Im ersten und zweiten Akte mochte eine leichte Nervosität die Schuld an der nicht immer einwandsfreien Reinheit tragen. Das relativ Beste bot der Gast im letzten Aufzuge während des großen Duettes. Das war eine für Provinzialbühnen imponirende Leistung! Nach der darstellerischen Seite hin hätte Frl. Szekrényessy bei dem ersten Auftreten das von Wagner gewünschte traumtiefe Wesen Elsa's noch stärker hervorkehren können. Ihr Spiel litt an einer übergroßen Unruhe und beeinträchtigte daher das Mädchenhafte und Jungfräuliche in der Erscheinung. Ich muß offen gestehen, daß Frl. Borchert als Elsa einen tieferen Eindruck hinterließ, da sie es verstand, diesen Zug im Wesen Elsa's zu betonen. Der Beifall schien meiner Ansicht nach mehr der darstellerisch wirklich grandiosen Ortrud des Frl. Behnne zu gelten, die vor dem Münster eine hoheitsvolle, wahrhaft königliche Haltung zur Schau trug, die Frl. Szekrényessy vorläufig noch gänzlich abgeht. Ein zweites Gastspiel dürfte über die Brauchbarkeit der Künstlerin, die erst kurze Zeit der Bühne angehört, die nöthige Auskunft geben. Herr Brandes gebrachte wohl mehr der Noth als dem eigenen Triebe, wenn er den König Heinrich übernahm. Ihm fehlt ganz und gar die Noblesse des Tones, die diese herrliche Gestalt Wagner's gebieterisch verlangt. Auch schauspielerisch wußte er nichts aus der Partie zu machen. Er ist eben ein Baßbuffo par excellence. Und nun noch eine Frage an den Regisseur. Wie kommt es, daß der erschlagene Telramund plötzlich dunkeldolondes Haar trägt, während er doch vorher eine tiefschwarze Maske hatte? Wollte uns die Regie ein Vexirbild geben mit der Frage: „Wo ist der richtige Telramund?"

Martin Frey.

Musik.

Balladenabend von Frederic Lamond.

Lamond's Klavierspiel reizt zum Vergleich mit Eduard Risler, dessen geniale Interpretationen ja noch in frischem Gedächtniß sind; Lamond braucht diesen Vergleich nicht zu scheuen. Daß beide in gleichem Maße die Technik ihres Instrumentes absolut beherrschen, ist bei solchen Koryphäen selbstverständlich und darüber viele Worte zu verlieren, hieße Eulen nach Athen tragen. Um so interessanter sind vor allem die Unterschiede in der Auffassung, Gestaltung und Vortragsweise der Kunstwerke; und in dieser Verschiedenheit spiegelt sich sehr deutlich die verschiedene Nationalität der beiden Künstler wieder. Lamond rückt den Rythmus, die Metrik der Vortragsstücke in den Vordergrund und erst in zweiter Linie kommt für ihn die Melodie, überhaupt die Linienführung in Betracht, nicht so der Deutsch-Franzose Risler. Für ihn bildet zunächst das Tonstück in seiner Gesammtheit eine Einheit, von diesem Gesichtspunkt aus wird es plastisch, architektonisch gestaltet, d. h. alles drängt in kontinuirlicher Steigerung zu einem Höhepunkt, dem Kulminationspunkt; alle Einzelperioden haben sich dem einen Grundgedanken unterzuordnen, sie erhalten ihren letzten Werth erst durch den Zusammenhang und den Entwicklungsgang, in dem sie stehen. Daher steht für ihn als oberster Zweck die Schönheit der Form und der Linienführung. Damit hängt es zusammen, daß Risler in seiner Auffassung etwas viel Weiberes, Innigeres hat als Lamond, dessen plastische Ausgestaltung der Einzelperioden für sich etwas Herbes, Gedrungenes, Düsteres, etwas gar zu dunkel Skizzirtes haben kann. Risler spielt in gewisser Weise moderner als Lamond, dem man immer den Denker, den reflektirenden Künstler anmerkt, der aber gerade in dieser Grundeigenschaft zum Beethovenintorpreten prädestinirt scheint.

Lamond spielte nur Beethoven, und selbst die Zugabe, welche er dem Drängen des Publikums zufolge spielte, war ein Beethoven, „Die Wuth über den verlorenen Groschen". Das Programm war insofern glücklich zusammengesetzt, als man den Beethoven in den verschiedensten Stadien seiner Entwicklung kennen lernte, von den Anfängen an, wo er noch ganz im Mozart'schen Stile arbeitet, wie vor allem in dem Adagio der F-moll-Sonate bis zu den Offenbarungen des philosophirenden gereiften Denkers, so daß die Eintönung, welche sehr leicht bei derartigen Konzerten eintritt, in denen Werke nur eines Komponisten, noch dazu für ein Instrument, vorgetragen werden, bei dem gestrigen Beethovenabend sich gar nicht bemerkbar machte. Denn der ganze Reichthum der Beethoven'schen Kunst kam herrlich zur Geltung, das Rührend-Innige, das fast wie ein Gebet anmuthet, in welches zugleich einzelne pathetische Töne gemischt sind (das Largo aus der Es-dur-Sonate) und auf der anderen Seite das Neckische, Prickelnde, wie in dem Allegro derselben Sonate oder in dem Presto der F-dur-Sonate, wo man ordentlich den Lindenbaum im Dorfe emporsteigen sieht, unter dem sich die tanzlust ge Jugend vergnügt und allerlei lose Streiche treibt; dann wieder das Einschmeichelnde, wie das Menuett der F-moll-Sonate und andererseits den jagenden Drang des Presto agitato der Cis-moll-Sonate op. 27 Nr. 2 (quasi una Fantasia). Der Melodienüberfluß und der unerschöpfliche Reichthum der Modulation und Variation desselben Themas in den verschiedensten Nuancen und Schattirungen, wie sie nach Beethoven vielleicht nur Schubert noch wieder erreicht hat, kam bei den gewählten Stücken gut zur Geltung. Außer den schon genannten Sonaten spielte Lamond noch die As-dur-Sonate mit dem bekannten Trauermarsch, eine Polonaise in C-dur, die Bagatellen und das G-dur-Rondo. Den Höhepunkt des Abends bildete die Cis-moll-Sonate op. 27 Nr. 2 mit dem herrlichen, langsam-düsteren und wie ein Orgelton feierlichen Adagio und dem Presto agitato, welches Lamond molto presti-simo vortrug.

Des Näheren auf die feinen Vortragsnuancen Lamond's, das Herausstehen des Tones aus dem Instrument, das leise Schweben, Hauchen über den Tönen und andererseits die bestimmte, scharf ausgemeißelte Wucht, die Triller usw., verbietet der Raum. Alles in allem war der Beethovenabend des Herrn Lamond ein äußerst genußreicher und interessanter. Dr. P.

Universitäts- und Hochschulnachrichten.

— Für die neu errichtete Professur für angewandte Mathematik an der Universität Jena wird die Karl Zeiß-Stiftung ein eigenes Gebäude herstellen lassen, für dessen innere Einrichtung Herr Dr. Schott von der Firma Schott und Genossen in Jena 50,000 Mark gestiftet hat.

Wissenschaft. Kunst. Litteratur.

— Der Berliner Forscher Bruno Violet hat nach einer Mittheilung der Orientalisten-Litteratur-Zeitung ein in griechischer und arabischer Sprache abgefaßtes Bruchstück des 78. Psalms in Damaskus entdeckt.

— Ferdinand Bonn ist vom 1. Februar an für das Königl. Schauspielhaus in Berlin engagirt worden.

— Der Verein „Mädchengymnasium" in Köln hat in einer kürzlich einberufenen Versammlung beschlossen, eine neue Eingabe zur Gründung eines Mädchengymnasiums an den Kultusminister zu richten. Der Grundgedanke der früher eingereichten, leider vergeblichen Eingaben, nur völlig methodisch vorgebildete und streng wissenschaftlich erzogene Mädchen dem akademischen Studium zuzuführen, wird auch hier in seinem ganzen Umfange festgehalten; doch will der Verein unter den obwaltenden Verhältnissen, allerdings sehr ungern, zunächst von der Errichtung eines neunklassigen Gymnasiums absehen, stellt aber nun die Bitte, in Köln probeweise bis zur definitiven Regelung des höheren Schulwesens einen auf sechs Jahre vertheilten gymnasialen Lehrgang einrichten zu dürfen, dessen unterste Klasse Ostern 1902 eröffnet werden soll, und zu dem Mädchen im Alter von zwölf Jahren an zugelassen werden dürfen.

— Der „Verein Frauenbildung-Frauenstudium" hat für die Beurtheilung der Arbeiten, die infolge des ausgesetzten Preises von 1000 M. für den besten „Katechismus der Frauenfrage" einlaufen werden, die folgenden Preisrichter erwählt: Frl. Dr. Anna v. Doenning-Wiesbaden, Herr Dr. R. Knittel-Karlsruhe, Frau Marie Stritt-Dresden, Frau A. Steinmann-Freiburg i. B., Frau Gräfin v. Wartensleben, Dr. phil., Frankfurt a. M. Der Einlieferungstermin ist der 1. Februar. Die Arbeiten sind an Frl. Marie H. v. Heldorf, Weimar, Ackerwand 13, zu senden.

Gerichtsverhandlungen.

Strafkammer zu Halle. Halle, 17. Jan.

In der Nacht vom 9. zum 10. Dezember v. J. wurden aus dem Laden des Schuhmachermeisters Philipp Bendinger hier, Holberstädterstraße Nr. 3 eine ansehnliche Partie Schuhwaaren und Leder, insgesammt ungefähr 400 M. werth, unter Anwendung falscher Schlüssel gestohlen. Wegen dieses schweren Diebstahls hatte sich als Angeklagter zu verantworten der Schuhmachergeselle Hermann Kunath aus Giebichenstein. Er wurde aus Untersuchungshaft vorgeführt, ist sechsmal wegen Diebstahls vorbestraft, darunter zweimal mit Zuchthaus und zwar mit einem Jahre und 3 Monaten und 2 Jahren und 3 Monaten. Auch seine Gefängnißstrafen sind erheblicher Art; sie beliefen sich insgesammt auf 2 Jahre 6 Monate. Der Angeklagte bestreitet jede Schuld. Er behauptet, er habe eine Partie Schuhwaaren von jemand gekauft, der sich als Artist Otto Schöning bezeichnet und den er auch schon als Artist in einem Lokale gesehen habe. Beim Nachfragen um Arbeit sei er mit jenem Manne im Hausflur der Christlichen Herberge in der Ludwig Wuchererstraße zusammengetroffen und von dem Manne angesprochen worden, ihm Schuhwaaren abzukaufen. Die Waaren habe der Fremde in einem Koffer bei sich gehabt; er wollte sie in einem Ausverkauf in Magdeburg erworben haben. Das sei ihm — Kunath — glaubhaft vorgekommen und so habe er eine Partie Schuhwaaren für 15 M. gekauft in der Absicht, durch Handeln damit zu verdienen. Er hatte dann beim Schuhmachermeister Paul Scheer hier, Töpferplan Nr. 3, etliche Schuhwaaren verkauft und 35 M. 50 Pfg. dafür bekommen. Der Bestohlene hat zufällig im Ladenfenster bei Scheer einige der ihm gestohlenen Waaren bemerkt und beim Weggehen Kunath getroffen, auf den sich sofort der Verdacht lenkte. Dem mit der Festnahme betrauten Kriminalpolizeisergeanten Neubauer gegenüber hatte sich Kunath verrathen durch die unvorsichtige Aeußerung: „Der andere hat die andere Hälfte." Paul Scheer blieb wegen Verdachts irgend einer Mitschuld (Hehlerei oder Begünstigung) unvereidigt. Es erfolgte Verurtheilung des Angeklagten wegen schweren Diebstahls in wiederholtem Rückfalle zu 4 Jahren Zuchthaus und Nebenstrafen. Wo die übrigen gestohlenen Waaren stecken, blieb unaufgeklärt.

Um Taschendiebstahl handelte es sich in der Sache wider den Buchbinder Paul Hecht hier, der aus der Untersuchungshaft vorgeführt wurde, um sich wegen Diebstahls im wiederholten Rückfalle zu verantworten. Er ist 23 mal bestraft, darunter oft wegen Diebstahls, u. a. viermal mit Zuchthaus insgesammt mit 9 Jahren, auch wegen Bettelns mit Arbeitshaus, aus dem er im vorigen Sommer entlassen worden ist. Betreffs seines neueren Diebstahls war der Angeklagte geständig. Leugnen würde ihm auch nichts genützt haben, denn man hatte ihn auf frischer That ertappt, als er am 15. Dezember v. J. in Halle in der Leipzigerstraße vor Ritter's Laden einer Frau ein Portemonnaie aus der Kleidertasche entwendete. Als Grund des häufigen Stehlens gab der Angeklagte an, er sei augenleidend und nicht mehr imstande zu arbeiten. Er war hier als Pflegling im Siechenhause untergebracht. Den ihm erlaubten Ausgang hatte er zu jener Diebere benutzt. Er wurde zu 2 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurtheilt.

Aus der Strafanstalt zu Delitzsch vorgeführt erschien die 22 Jahre alte Dienstmagd Hedwig Ehrig unter der Anklage des Diebstahls im wiederholten Rückfalle. Sie ist aus Langenbogen gebürtig, vielfach wegen Diebstahls bestraft mit 6 Monaten, 4 Monaten, 3 Monaten, 2 Monaten, 1 Jahre und 2 Jahren 6 Monaten Gefängniß und im vorigen Jahre hier zu 3 Jahren Zuchthaus verurtheilt worden. Letztere Strafe verbüßt sie jetzt. Sie räumte ein, am 18. Oktober v. J. einer Frau Geißler hier, mit der sie verwandt ist, bei einem Besuch 2 Zwanzigmarkstücke entwendet zu haben. Die Strafthat hätte schon am 8. November v. J. mit abgeurtheilt werden können, weshalb der Angeklagten nur drei Monate Zuchthaus als Zusatzstrafe zu erwähnten 3 Jahren zudiktirt wurden.

Wegen Entziehung der Wehrpflicht in contumaciam wurden der Kaufmann Karl Gustav Adolf Dietz aus Nordhausen, Friedrich Zimmermann aus Eisleben und Hermann Steineck aus Mansfeld je zu 100 M. Geldstrafe oder 33 Tagen Gefängniß verurtheilt.

Beuthen, 17. Jan. Die Strafkammer verurtheilte den Amtssergeanten Laischer aus Schwientochlowitz wegen widerrechtlicher Verhaftung zweier Personen zu sechs Monaten Gefängniß. Einer der Verhafteten hat eine ganze Nacht im Gefängniß zugebracht und ist erst am anderen Tage entlassen worden.

Hamburg, 17. Jan. Das Oberkriegsgericht verurtheilte heute den Wandsbeker Husarenleutnant C., der im November einen Knaben im Kasernenportal gezüchtigt hatte, weil dieser zu einem Spielkameraden eine spöttische Bemerkung über ihn gemacht hatte, wegen Körperverletzung zu zwei Tagen Gefängniß. Der Unteroffizier, der auf Geheiß des Leutnants den Knaben ebenfalls züchtigte, während der Leutnant dem Kinde den Mund zuhielt, wurde zu drei Mark Geldstrafe verurtheilt. Die Vorinstanz hatte den Angeklagten freigesprochen und die Züchtigung für einen Akt erlaubter Selbsthilfe erklärt.

Predigt-Anzeigen.

Am 2. Sonntag n. Epiph., den 19. Jan. predigen:

Zu U. L. Frauen: vorm. 10 Uhr Diak. Grünelsen. Vorm. 11½ Uhr Kindergottesdienst (Volksschule Friesenstraße), Hilfspr. Riedel. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst (in der Kirche), Oberpfarrer Prof. Schmidt. Abends 6 Uhr Derselbe. Montag abends 6 Uhr Bibelstunde, Archidiak. Pfanne. — **St. Ulrich:** vorm. 3/4 9 Uhr in der Aula der Mittelschule Charlottenstraße 15, Kindergottesdienst, Oberdiak. Richter. Vorm. 10 Uhr Diak. Heintze. Vorm. 11½ Uhr Francke'scher Kindergottesdienst im Saale der alten Volksschule an der Neuen Promenade, Ders. Nachm. 2 Uhr in der Kirche Kindergottesdienst, Oberdiak. Richter. Abends 6 Uhr Kand. Hübner. Mittwoch abends 8 Uhr Bibelstunde im Konfirmandenzimmer der Oberpfarre, Oberpfarrer Wächtler. — **Zu St. Moritz:** vorm. 10 Uhr Hilfspred. Riedel. Nach der Predigt Beichte u. Abendmahlsfeier, Superint. Saran. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst, Ders. Abends 6 Uhr Diak. Nietschmann. — **Hospitalkirche:** vorm. 8¾ Uhr Pastor Nietschmann. — **St. Laurentii:** vorm. 10 Uhr Pastor Meinhof. Nach dem Gottesdienst ladet die kont. Söhne zur Versammlung ein, Pastor Meinhof. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst, Diak. Wagner. Abends 5 Uhr Derselbe. Mittwoch abends 6 Uhr Bibelstunde, Pastor Meinhof. — **Zu St. Stephanus:** vorm. ½10 Uhr (Siehe Paulusgemeinde). Vorm. 11¼ Uhr Kindergottesdienst, Prediger Busch. Abends 5 Uhr Derselbe. Nach dem Gottesdienst Versammlung der kont. Töchter, Derselbe. Dienstag abends 8 Uhr bibl. Besprechung, Henriettenstr. 18. — **Paulus-Gemeinde** (in der Stephanuskirche): vorm. 9½ Uhr Gottesdienst mit Beichte und Abendmahlsfeier, Pfarrer Bach. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst, Derselbe. Dienstag abends 8 Uhr Gemeinschaftsstunde, Herderstraße 5c, Derf. Donnerstag abends 8 Uhr Bibelstunde, Herderstr. 5c, Hilfspred. v. Brücker. — **St. Georgen:** vorm. 10 Uhr Pastor Schröder. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst, Hilfspred. Keller. Nachmittags 5 Uhr Derf. In der Schule am Böllbergerweg: vorm. 11½ Uhr Kindergottesdienst, Diak. Witte. Mittwoch vorm. 10 Uhr Beichte u. Abendmahl, Diak Witte. Donnerstag nachm. 5 Uhr Kindergottesdienst im Provinzial-Blindeninstitut, Hilfsprediger Fischer. Abends 8½ Uhr Bibelstunde in der Herberge z. Mauerstraße 7). Diak. Witte. Freitag abends 8 Uhr Bibelstunde, Hilfspred. Fischer. — **Zum Paul Riebeck-Stift:** vorm. 10 Uhr Diak. Witte. — **Zum Provinzial-Blinden-Institut:** vorm. 10 Uhr Hilfspred. Fischer. — **Domkirche:** vorm. 10 Uhr Dompred. Beelitz. Vorm. 11¾ Uhr Kindergottesdienst, Derf. Abends 6 Uhr Konf.-Rath D. Göbel. **Johanneskirche:** vorm. 10 Uhr Pastor Tischer. Vorm. 11½ Uhr Kindergottesdienst, Derselbe. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst, Pastor Faßmer. — **Städt Siechenanstalt:** vorm. 8½ Uhr Pastor Oberdorf. — **Bergmannstrost:** abends 5 Uhr Pastor Tischer. — **Diakonissenhaus:** vorm. 10 Uhr Pastor Jordan. — **Evang.-luth. Gemeinde:** Gottesdienst-Lokal Evang. Vereinshaus 1. Treppe, Eingang Nicolaistraße: vorm. 10 Uhr Lesegottesdienst. Nachm. 3 Uhr Predigt u. Abendmahlsfeier, Pastor Plenz.

Methodistengemeinde: Horz 11. Sonntag vorm. 3/4 10 Uhr und abends 8 Uhr Gottesdienst. Vorm. 11 Uhr Sonntagschule. Dienstag abends 8¼ Uhr Bibelstunde, Prediger Pranke. Zutritt frei für jedermann.

St. Franziskus- und Elisabethkirche: Sonntag morgens 7 Uhr Frühmesse; 8 Uhr Militärgottesdienst; 9½ Uhr Hochamt und Predigt. 11 Uhr heil. Messe. Nachm. 2 Uhr Christenlehre und Andacht.

St. Norbertkirche in Halle-Giebichenstein: Sonntag vorm. 8 Uhr heil. Messe mit Homilie; 9½ Uhr Hochamt u. Predigt. Nachm. 2 Uhr Christenlehre und Andacht.

Halle-Trotha: Sonntag vorm. 10 Uhr Diakonus Dr. Jenrich. Nachm. 1½ Uhr Kindergottesdienst, Derf. Amtswoche: Pfarrer Jung.

Zu St. Bartholomäi (Halle-Giebichenstein): Sonntag vorm. 10 Uhr Hilfspred. Maladinsky. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst, Pastor Meltzer. Abends 6 Uhr Pastor Kunitz. Amtswoche: Hilfspred. Maladinsky. Mittwoch abends 8 Uhr Bibelbesprechstunde, Pastor Meltzer. Passionszifir. 4, Pastor Meltzer.

Baptisten-Gemeinde (Halle-Giebichenstein) Triftstraße 21: Sonntag vorm. 9½ Uhr Gottesdienst. Nachm. 3½ Uhr Predigt, Pred. Drews. Vorm. 11—12 Uhr Kindergottesdienst. Zutritt frei.

Zu St. Petri (Halle-Cröllwitz): Sonntag vorm. 10 Uhr Pastor Meltzer. Nachm. 1/2 2 Uhr Kindergottesdienst, Pastor Kunitz. Amtswoche: Pastor Meltzer.

Diemitz: vorm. 9½ Uhr Pastor v. Stockhausen.

Bankhaus

Friedmann & Co.,

Halle a. S., Poststrasse 2

empfiehlt sich für alle bankgeschäftlichen Angelegenheiten besonders zum

An- und Verkauf von Werthpapieren.

Silb. Medaille Weltausst. Paris

Seidenstoffe von 75 Pfg. per Meter an. Muster portofrei.

Deutschlands grösstes Specialgeschäft

MICHELS & Cie BERLIN SW. 19C

Leipzigerstrasse No. 43, Ecke Markgrafenstrasse.

Eigene Fabrik in Crefeld

F. W. BORCHARDT,

Hoflieferant
Seiner Majestät des Kaisers und Königs,
Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin Friedrich,
Ihrer Königlichen Hoheiten des Prinzen Friedrich Leopold des Prinzen Albrecht,
des Prinzen Georg v. Preussen,
Seiner Majestät des Königs von Sachsen,
Seiner Kaiserlichen Hoheit des Grossfürsten Wladimir Alexandrowitsch von Russland
Seiner Königlichen Hoheit des Grossherzogs von Mecklenburg-Strelitz,
Seiner Königlichen Hoheit des Fürsten Leopold von Hohenzollern,

Berlin W.,

Französische Strasse 47 und 48,

empfiehlt in hervorragender Qualität ein reichhaltiges Lager

der vorzüglichsten Ingredienzien und sonstigen Artikel für die feine Tafel und Küche:

Schildkrötenfleisch, Real turtle meat, getrocknetes (sun dried), West India Green turtle (Calipash & Calipee), real turtle soup in Dosen und Gläsern.
Indische Vogelnester.
Quenelles de volailles truffées, Financière, Hahnenkämme und Hahnennieren mit Trüffeln.
Englische Artikel von Crosse & Blackwell in London.
Fisch-, Fleisch- und Braten-**Saucen,** Salat-Saucen, Worcestershire, Prince of Wales etc., **Mixed Pickles,** Sweet Pickles, Piccalilly, Cauliflowers, Indian mangoes, India Relish, Red cabbage etc.; Potted meats and fish; Englische Suppen in Dosen;
Spanische u. französische Oliven; Englisches Tafelsalz in Gläsern und Packeten; Sellery-Salz, Engl. Tafelsenf in Töpfen und Senfpulver, Japan Soy (Tokio Shoye Kwaisha).
Tomatoketschup (Shrewsbury), Tomatenpurée a. Palermo
Jelly's und Marmeladen.
Aprikosen-, Johannisbeer-, Himbeer-, Erdbeer-, Reineclaude- und Pflaumen-Marmelade.
Schottische Orangen-Marmelade von Keiller in Dundee.
Cairns home made Marmelade.
Chinesische Confitüren.
Ingwer, flüssig und überzuckert, Cumquart Orangen, Chow chow.
Englische Biscuits von Huntley & Palmers, London.
Romary Tunbridge Wells water biscuits.
Amerikanische Biscuits.
Sea foam wafers, Ginger wafers, social tea biscuits.
Biscuits de Reims, Gaufrettes de Marlez in verschiedenen Fruchtfüllungen.
Petit beurre de Nantes.
Brandt & Comp., Specialitäten für Reconvalescenten.
Essence of beef, Concentrated beef, Essence of chicken. Beef tea jelly, Invalide turtle soup. Meat Juice. Valentine's preparation. Bovril.
Chocoladen aus den Fabriken von Ph. Suchard, Neuchâtel, Amédée Kohler & Fils, Lausanne, Rob. Lindt Fils, Bern und von Masson, Paris.
Peccoblüthen finest flowery, Pecco-, Souchong und Congo-Thees.
Pâtes et farines de la maison Groult jeune à Paris.
Macaroni, aiguillettes, Tapioca, arrow root, crème de riz; Grünkorn-Extract, Hafermehl, scotch Oatmeal etc. etc.
Vinaigres et moutardes de la maison Maille à Paris.
Feinster Tafel-Essig und Tafel-Mostrich à l'estragon, aux fines herbes, à la ravigotte etc.
Moutarde de Bornibus.
Allerfeinstes Speise-Oel (huile de vierge) aus Lucca und aus Nizza.
Orangenblüthen-Wasser, Peppermint Essence, Alcool de menthe (des Bénédictins).
Feinste crystallisirte Vanille. Frische Pistazien.
Hausenblase prima russische, weisse und rothe Gelatine.
Couleurs végétales perfectionnees zum Färben eingemachter Früchte von Breton, Paris.
Früchte à l'eau de vie, in Maraquino und Kirschwasser.
Jordan-Mandeln, Salz-Mandeln.

Conservirte Gemüse u. Trüffeln.
Compots in Gläsern u. Dosen.

Bei grösserer Abnahme entsprechende Preisermässigung.
Preis-Courante sowie Verzeichnisse der saisongemässen frischen Delicatessen auf Wunsch umgehend gratis und franco.

Telephon-Anschluss Amt I No. 16, 18 u. 400.
Telegramm-Adresse: Comestibles, Berlin.

H. C. Weddy-Pönicke

Halle a. S.,
Leipzigerstrasse 6.

Bettfedern, fertige Betten

Eiserne Bettstellen.

Fertige Betten **von 15 Mark an pro Gebett.**
Bettfedern **von 55 Pfg. p. Pfd. an.**
Matratzen **von 6 Mk. p. Stück.**
Eiserne Bettstellen **von 8,50 M. an p. Stück.**
Strohsäcke **von 2 Mk. an.**
Schlafdecken **von 2 Mk. an (Baumwolle).**
Schlafdecken **von 4 Mk. 25 Pf. an (Wolle).**

Die Besichtigung meiner Betten-Ausstellung ist auch Nichtkäufern gern gestattet.

Tanz-Unterricht.

Der zweite Wintercursus meines Tanz-Unterrichts nebst Anleitung über Aesthetik der Körperbewegungen und Umgangsformen beginnt **Dienstag den 21. Januar** in den „Kaisersälen". Mit eingeübt werden: Kaiserin-Gavotte, A'Frangesa, Mazur noblesse und andere Novitäten. Gefällige Anmeldungen werden in meiner Wohnung entgegengenommen.

Hermann Wipplinger, Tanzlehrer, Forsterstrasse 50, I.

Tanz-Unterricht.

Den 2. Wintercursus meines Tanzunterrichts eröffne **Montag den 3. Februar cr. — Einzel-Unterricht** zu jeder Tages- und Abendzeit. Gefl. Anmeldungen erbitte. **Ad. Fröbe, Henriettenstr. 32, II.**

Abbruch! Abbruch!

Chokoladen-, Kakao- und Cichorienfabrik
ehemals Kuntze & Sohn, Am Kirchthor Nr. 3,

sind billig zu verkaufen: ca. 300.000 rothe Mauersteine, 1000 Fudren Bruchsteine und Stücken, 300 □Mtr. Sandsteinplatten, 50 Stück Sandsteinstufen, 200 Cbm. Bauholz (fast neu, Balken bis 14 Mtr. Länge), 5000 □Mtr. Bretter und Bohlen, eine große Partie Betstollen und Latten, 30 Stück eiserne Fenster, 1×3. 1×2. 0,65×1 groß. 100 Stück Holz-Fenster. 1×2. 0,85×1,55 groß, ein großer Posten 2- und 1 flügl. Glasthüren, Stuben-, Haus- und Stallthüren, 1000 Ctr. T-Träger, 30 Stück eiserne Säulen u. v. a. mehr.

Brennholz in Fudren und Körben jeden Tag, Sonntag bis 9½ Uhr.

HEINRICH LANZ, MANNHEIM.

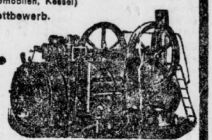
Weltausstellung Paris 1900

Vicepräsident des Preisgerichts Classe 19

(Dampfmaschinen, Lokomobilen, Kessel)

daher ausser Wettbewerb.

Lokomobilen.



von 4—300 Pferdekräften.

Ueber **10000** Stück verkauft.

Gleicher Absatz von keiner anderen Fabrik Deutschlands erreicht!

Filiale in **Berlin W,** Friedrichstrasse 186.

Torten in reicher Auswahl, stets Neuheiten — **Baumkuchen** von 2 Mk. an als Specialität — **Eis** figurirt u. Cremes empfiehlt — **Kaffee- u. Theegebäck** täglich frisch, von hohem Wohlgeschmack

Conditorei Gr. Steinstraße 7. Fernspr. 2100.

Hermann Pfautsch,

Preisverzeichnisse umgehend.

Echt Thüringer Kümmelkäse,

hochfeine Waare in langer und kleiner runder Form, halten stets auf Lager

Grebel & Thiele, Käsefabrik, Kirchnerstraße 19.

Als vorzügliches Baumaterial empfehlen unsern

pulverisirten Cementkalk.

Feinste Referenzen. **Billigste Tagespreise.**

U. Roth's Dampfziegelei und Cementfabrik,
Cönnern a/S. **Fernsprecher 13.**

Trauerhüte,

Flore, Rüschen, Handschuhe

empfiehlt
in größter Auswahl
zu bekannt billigsten Preisen

B. Christ,
Halle a/S., Gr. Steinstr. 13.

Julius Sachse,

Gr. Ulrichstr. 27, II.
Künstl. Zähne, Plomb., Reparat. 2c

Erich Heine, Goldschmied, Geiststr. 65, vis-à-vis der Fleischerstr.
Lager von Gold- u. Silberwaaren in mod. Stylart. Werkstatt für Neuarbeiten, Reparaturen u. Gravirungen. Kleinere Reparaturen gelangen an demselben Tage zur Ablieferung.

Gute Pension

finden junge Leute (auch kaufm. Lehrlinge, junge Mädchen oder Schüler) **Prinzenstr. 15, I. links** bei **W.** (nahe Bahnhof und Riebeckplatz).

Zu liebevollster Pflege und allseitiger Ausbildung

finden Ostern noch einige j. M. in unserer, seit 28 Jahren bestehenden **Familien-Pension** bill. Aufnahme. **Halle a. S., Thorstraße 54. verw. Pastor Fritzsche und Töchter.**

Best. Familie, d. schw. lange Krankheit tief im Unglück, bittet mitleidige Herzen um Kleidungsstücke irgendwelcher Art. Off. **E. 4021** an die Exped.

Tadellose Herren-Maske zu verkaufen oder zu verleihen. Zu erfr. Mittelstr. 9, I. l. (Eing. Schulstr.).

53 sprossige **Leiter** billig zu verkaufen **Triftstraße 15,** I.

C. L. Blau,

gegründet 1843.

Gefrorenes,
Eisspeisen, Eiscrêmes.

Reines Roggenbrot

5 Pfd. 50 ₰ empfiehlt
Bäckerei v. **B. Wege,** Leipzigerstr. 48.

Eine **neumilchende Kuh** steht zum Verkauf in **Gottens Nr. 10.**

Die Volksküchen

befinden sich: **I. Brunoswarte 31 II. Breitestraße 33.**
Speisen werden verabreicht von 11 bis 1 Uhr täglich.
1 ganze Portion zu 25 Pfennig.
1 halbe „ „ 13 „
Marken zu ganzen und halben Portionen, welche an beliebigen Tagen in beiden Küchen verw. werden können, sind zu haben bei Herrn Kaufmann **Hille,** Geiststr. 68, bei Herrn **Flade,** Zwingerstraße 5, und bei Herrn Kaufmann **Beyer** am Leipziger Thurm.
Die Verwaltung der Volksküchen.

5 T.

L. A. F. T. 27./1. 6½ Uhr.

3 D.

27./1. 12. L. F. T.

— Spiritismus. —

Damen u. Herren, welche sich hierfür interessiren, sind alle Mittwoch Abend 8½ Uhr willkommen. □ a. L. **Hotel „Stadt Dresden",** Marxinstraße 10, I.

Trauer-Hüte

in grosser Auswahl.

Petsche & Oelkers,
Leipziger Str. 14.

Verloren Freitag Nachmittag Stahlgürtel mit schw. Sammetband. Abzugeben **Gr. Märkerstraße 13.**

Mittwoch Abend ist im Theater-Restaurant **ein Pompadour,** schwarz Sammet, Inhalt ein Opernglas, liegen gelassen und wird Finder gebeten, solche **Mühlweg 14** abzugeben.

Familien-Nachrichten.

Die glückliche Geburt eines gesunden **Knaben** zeigen hocherfreut an
Dr. med. Danckert und Frau.

Todes-Anzeige.
Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse entschlief heute Morgen 8 Uhr mein lieber Mann, unser guter Bruder, Schwager und Onkel, der Rentier
Carl Sachse
im 69. Lebensjahre.
Dies zeigt mit der Bitte um stilles Beileid an im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Antonie Sachse geb. Staub.
Die Beerdigung findet Montag den 20. d. M., Nachm. 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Todes-Anzeige.
Gestern Nachmittag 4 Uhr entschlief nach schweren Stunden meine innigstgeliebte Frau
Constantine Plato
geb. **Voigt.**
Um stille Theilnahme bittet Herm. Plato.
Die Beerdigung findet Montag den 20. d. M. 2 Uhr Nachmittags von der Kapelle des Nordfriedhofs aus statt.

Heute Morgen 5¾ Uhr entschlief nach langen, schweren Leiden meine liebe Frau, unsere treue Mutter, Tochter und Schwester
Emma Pickert
geb. **Pilz,**
im 26. Lebensjahre.
Halle a. S., den 18. Januar 1902.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Paul Pickert.
Die Beerdigung findet Dienstag den 21. d. Mts. Nachmittags 2 Uhr von der Kapelle des Südfriedhofes aus statt.

Die Beerdigung des verstorbenen Kaufmanns
Julius Reinhardt
findet am Sonntag Nachm. 3 Uhr von der Kapelle des **Südfriedhofes** und nicht, wie gestern irrthümlich angegeben auf dem Nordfriedhofe statt.

Danksagung.
Zurückgekehrt vom Grabe meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, sagen wir allen denen, die seinen Sarg so reich mit Blumen schmückten, unseren herzlichen Dank. Insbesondere Dank Herrn Oberdiac. Richter für die trostreichen Worte am Grabe. Dank allen Verwandten und Bekannten, die ihn zur letzten Ruhe geleiteten.
Wittwe **D. Bode** und Söhne.

Herzlichen Dank
Allen für die liebevolle Theilnahme beim Begräbniß unserer theueren Entschlafenen, insbesondere Herrn Pastor **Faßmer** für seine Trostesworte.
H. Kieseler,
im Namen der Hinterbliebenen.

Verlobt: Frl. Martha Birat mit Hrn. Dr. med. Karl Schäfer (Leipzig-Gutin); Frl. Frieda Neubauer mit Hrn. Leutnant August Hans von der Decken (Hamburg-Altona).
Vermählt: Dr. med. Richard Lampe und Frl. Ida Nürnberger (Mebigau, Leipzig).
Geboren: Ein Sohn: Hrn. Reinhold Schäfer (Magdeburg); Hrn. Telegraphendirektor Brandes (Leipzig); Hrn. Dr. Starcke (Bad Berka).
Gestorben: Frau Bertha verw. Consul Ulstein (Dresden); Hauptmann Ernst Teichmüller (Dessau); Privatmann Gottl. Wilhelm Rößler (Leipzig-Reudnitz).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19020118039/fragment/page=0003

M. Bär

54 Gr. Ulrichstr. 54.

Nach beendeter Inventur

Sonnabend, Sonntag, Montag

Ausnahmepreise

für

Conserven.

Ich garantire für jede Dose.

Schnittbohnen	2 Pfd.-Dose	28 Pfg.	**Stangenspargel**	dünn, 2 Pfd.-D.	115 Pf.	**Pflaumen**	2 Pfd.-Dose	65 Pfg.
Wachsbohnen	2 Pfd.-Dose	30 „	**Stangenspargel**	II. 2 Pfd.-D.	138 „	**Birnen**	2 Pfd.-Dose	78 „
Perlbohnen	2 Pfd.-Dose	42 „	**Stangenspargel**	mittelst. 2 Pfd.-D.	155 „	**Mirabellen**	2 Pfd.-Dose	78 „
Erbsen	2 Pfd.-Dose	30 „	**Stangenspargel**	Ia. 2 Pfd.-D.	170 „	**Kirschen**	2 Pfd.-Dose	78 „
Erbsen	junge, 2 Pfd.-Dose	39 „	**Brechspargel**	ohne Köpfe 2 Pfd.-D.	85 „	**Reineclauden**	2 Pfd.-Dose	88 „
Erbsen	mittelfein, 2 Pfd.-Dose	55 „	**Brechspargel**	dünn m. Köpf 2 P.-D.	105 „	**Melange**	(assort. Früchte) 2 Pfd.-D.	118 „
Erbsen	sehr fein, 2 Pfd.-Dose	88 „	**Brechspargel**	Ia. 2 Pfd.-Dose	130 „	**Pfirsiche**	2 Pfd.-Dose	118 „
Erbsen	4 Pfd.-Dose	75 „	**Champignons**	¼ Pfd.-D. 30 u. 45	„	**Aprikosen**	2 Pfd.-Dose	118 „

Mixed-Pickles große Flasche 90 „
Picalilly Flasche 48 u. 90 „
Senfgurken Flasche 48 „
Pfeffergurken (Cherkin) 60 u. 100 „

Fisch-Conserven:

geräucherter Lachs, Caviar, Forellenheringe, Sardellen, Nordsee-Krabben, Kapern.

Fisch-Conserven:

Oelsardinen, Russische Sardinen, Appetit-Sild, Anchovis-Paste, Bismarckheringe, Heringe in Gelee.

54 Gr. Ulrichstr. 54. **M. Bär.** 54 Gr. Ulrichstr. 54.

Der gerichtliche Ausverkauf

der zur Firma **F. G. Demuth**, Inh. **A. Morgenstern**'schen Konkursmasse gehörenden Waaren wird zu billigen Preisen
Vormittags von 9—12, Nachmittags von 3—6 Uhr
Neunhäuser 3 fortgesetzt. Es ist noch namentlich:
Sommer-Normal-Wäsche, Hemdeneinsätze, Stickereien, Cravatten, Kragen- u. Manschettenknöpfe, Garnituren, Kinderwäsche, Anlettes, Negligébarchende, Tischwäsche, Schlafdecken, Steppdecken, bunte Kinder- und weiße Damenschürzen 2c. vorhanden.
Hugo Schmidt, Konkursverwalter.

Täglich
neben einer noch großen Auswahl feinster Zwieback- u. Kuchensorten als ganz besondere Delikatesse
ff. Matzkuchen,
desgleichen
ff Pfann- u. Spritzkuchen.
Sonntags von früh an und bei Bestellung jederzeit frisch
ff. Speckkuchen
empfiehlt
Fernspr. 2384. **H. Elitzsch,** Steg 9.
Silberne Medaille. Silberne Medaille.
Erste Hallesche Brod-, Weiß-, Kuchen- und Feinbäckerei mit elektr. Betrieb. Bestellungen zu Festlichkeiten und Versand nach auswärts prompt.

E. Leutert, Halle S., Maschinenfabrik u. Eisengießerei.
Gegründet 1856
Specialität:
Dampfmaschinen
bis 1200 Pferdekraft mit Trapez-Schiebersteuerung und Ventilsteuerung.
Bisherige Production über 1300 Stück.
Complette Einrichtungen für Braunkohlen-Brikettfabriken resp. Umbau derselben.
Dampfkessel, Dampfpumpen, Luftpumpen, Compressoren, Dampf- und Luft-Haspel, Transmissionen, Condensationen, Eisenguß aller Art.

Specialität: Guß zu compl. Dampfmaschinen nach meinen oder eingesandten Modellen.
Schwungräder, Seilscheiben, Riemscheiben 2c. in Rohguß oder fertig bearbeitet. **Eisernes Baumaterial.**
Preislisten post- und kostenfrei.
Prämiirt auf sämmtlichen beschickten Ausstellungen:
Merseburg 1865. Halle 1881. Leipzig 1897.

Neu-Einrichtung — Nachtragung — Revision — Berichtigung — der **Geschäfts-Bücher,**
Aufstellung der **Inventur und Bilanz,**
Anfertigung der **Steuer-Deklaration**
besorgt zuverlässig — gut — billig
Albert Maslewski,
Leipzigerstr. 63, II.

Altes Messing, Kupfer, Neusilber, Zinn und Zink kauft Barfüßerstraße 9.

Heißluft-Motor,
ca. ½pferdig, fast für Gärtnereien, Druckereien 2c., noch im vollen guten Betriebe, ist wegen Anschaffung eines stärkeren sehr preiswerth zu verkaufen. Betriebskosten pro Tag ca. 50 Pfg.
Cönnern a. S., Halleschestr. 26.

Ein Rollwagen, 40 Centner Tragkraft, zu verkaufen **Merseburgerstr. 22.**

Apfelsinen,
Aepfel, Aepfel,
Tafel- und Musäpfel in großer Auswahl bei
Friedrich Berger,
Poststr. 18, Ecke Rathhausstr., im Laden.

Sprottbücklinge
ca. 4 Pfd.-Kiste 1,— M.
Sprotten
à 4 Pfd.-Kiste 1.20 M.
Bratheringe
Dose ca. 50 Stück 1.30 M.
Rich. Pfeiffer, Nicolaistr. 6, Händelhaus.

Speckkuchen
empfiehlt täglich frisch
F. G. Nebelung,
Laurentiusstr. 18. Gr. Ulrichstr. 35

Speckkuchen
von heute an täglich frisch.
B. Wege, Leipziger Straße 48.

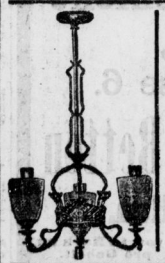
Wildhagen'sche Frauen-Industrie-Kunstgewerbeschule und Handarbeitslehrerinnen-Seminar,

Halle a. S., in der Handwerkerschule.
Sprechstunde dort von **10—11** und event. **Burgstraße 38.**
Leicht faßliche praktische Methode, Weißnähen, Schneidern, Putzmachen, Hand- und Kunsthandarbeit, kunstgewerbliches Zeichnen und Malen, Schönschreiben, Rechnen, Buchführung, Deutsch, Französisch, Englisch.
wahlfreie Vierteljahrskurse von 15—45 M.

Fortbildungs-Schule.

Obligatorischer Unterricht, täglich 3 Stunden: Deutsch, Kulturgeschichte, Gesundheitslehre, Rechtskunde, häusliche Buchführung mit Haushaltungskunde, Rechnen, Zeichnen, Maschinennähen, Schnittzeichnen, Zuschneiden u. Nähen einfacher Wäschegegenstände, Handarbeit, besonders Ausbessern.
Anmeldungen hierzu bis spätestens Mitte März erbeten.
Pensionat Hülsmann bietet Töchtern höherer Stände angenehmes Heim.

Polytechnisches Institut, Friedberg in Hessen, bei Frankfurt a. M.
Programme kostenfrei. Prüfungs-Kommissar.
I. **Gewerbe-Akademie** f. Maschinen-, Elektro-, Bau-Ingenieure und Baumeister, 6 akad. Kurse.
II. **Technikum** (mittlere Fachschule) f. Maschinen- u. Elektro-Techniker, 4 Kurse.


Inventur-Ausverkauf

zu **besonders herabgesetzten Preisen:**
Gaskronleuchter, Ampeln und Lyren.
Ernst Vieweg,
Geistatrasse 48.

Goldene Medaille. **Bruchleidenden** Paris 1896.
empfehle meine solid und dauerhaft gearbeiteten, Tag und Nacht tragbaren
Gürtelbruchbänder ohne Federn,
Leib- u. Vorfallbinden. Für jeden Bruchschaden **Extraanfertigung,** deshalb jeder Versuch befriedigend. Außerordentlich zahlreiche Anerkennungsschreiben. Kein Druck wie bei Federbändern. Mein Vertreter ist wieder mit Mustern anwesend in **Halle a. S. Dienstag den 21. Januar 8—5 Hotel Stadt Bernburg,** Franckestraße.
Bandagenfabrik **L. Bogisch,** Stuttgart, Ludwigstr. 75.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19020118039/fragment/page=0004